



Medienkonferenz «Energie- und Klimastrategie 2035 der Stadt Bern» vom Mittwoch,  
30. Oktober 2024

## REFERAT VON STADTPRÄSIDENT ALEC VON GRAFFENRIED

*Es gilt das gesprochene Wort*

Geschätzte Medienschaffende

Wenn der Gemeinderat eine Medienkonferenz in corpore bestreitet, dann handelt es sich um ein sehr gewichtiges Thema. Die Energie- und Klimapolitik hat für den Gemeinderat eine hohe Priorität. Und die Energie- und Klimastrategie 2035 ist das wichtigste Instrument unserer städtischen Energie- und Klimapolitik.

In einem kooperativen Prozess unter der Leitung der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie haben Fachpersonen aus allen Direktionen in den letzten zwei Jahren die neue Energie- und Klimastrategie 2035 erarbeitet. Besonders viel Energie floss dabei in die Erarbeitung der Massnahmen. Sie sind das Herzstück der vorliegenden Strategie. Die Erarbeitung der Strategie wurde wissenschaftlich begleitet und unter Einbezug der Energie- und Klimakommission, in der alle Stadtratsfraktionen vertreten sind, erarbeitet.

Ich darf hier festhalten, dass der Gemeinderat von der breit angelegten Strategie überzeugt und grosse Hoffnungen damit verbindet. Es ist uns natürlich bewusst, dass der Erfolg nicht an einer Strategie, sondern an deren Resultaten gemessen wird. Insofern freuen wir uns auf die Umsetzung – gemeinsam mit allen Akteur\*innen aus der Wirtschaft, der Verwaltung und der Bevölkerung. Wir sind alle gleichermassen gefragt.

Ich übergebe das Wort nun an Energiedirektor Reto Nause, der Ihnen aufzeigen wird, wo wir aktuell stehen, und er beginnt mit der Präsentation der Massnahmen.

\* \* \* \* \*

*Referate Reto Nause, Marieke Kruit, Michael Aebersold und Franziska Teuscher*

\* \* \* \* \*

### **Handlungsfeld 1 – Kommunikation und Organisation**

Die Stadt will im Bereich der Energie- und Klimapolitik aktiver kommunizieren und sichtbarer werden. Das Handlungsfeld «Kommunikation und Organisation» ist übergeordnet und betrifft die gesamte Stadtpolitik mit allen Themenbereichen. Es beinhaltet die Klimakommunikation der Stadtverwaltung sowie die Arbeitsorganisation innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Partnern. Die Massnahmen sollen die Anstrengungen in den thematischen Handlungsfeldern unterstützen und die Zusammenarbeit sowie die strategische Steuerung in der Stadtverwaltung stärken.

Ein konkreter Ausdruck der fokussierten Kommunikation ist die neue Submarke «Klima Bern 2035», die Sie auf dem Titelblatt der neuen Energie- und Klimastrategie 2035 finden. Damit wollen wir zeigen, dass wir gemeinsam auf die Ziele aus dem Klimareglement und der Energie- und Klimastrategie 2035 hinarbeiten.

### **Handlungsfeld 5 – Graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft**

Graue Emissionen entstehen bei der Produktion, beim Transport und bei der Entsorgung von Materialien, Gütern und Lebensmitteln. Sie übersteigen die direkten Emissionen deutlich (ca. 30 Prozent direkt und 70 Prozent indirekt). Um Graue Emissionen zu reduzieren, sollten Produkte nur ersetzt werden, wenn es notwendig ist. Ist ein Ersatz unumgänglich, sind Kriterien der Kreislauffähigkeit zu beachten: Bauteile und Materialien sollen wieder- und weiterverwendet werden. Neue Produkte sollen so gestaltet sein, dass sie am Ende ihrer Lebensdauer einfach wiederverwendet oder recycelt werden können. So viel zur Theorie der Kreislaufwirtschaft.

In der Energie- und Klimastrategie 2035 hat der Gemeinderat für das Handlungsfeld «Graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft» die Schwerpunktthemen Bauwirtschaft, Ernährung und allgemeiner Konsum von Gütern gewählt.

Bei der Bauwirtschaft geht es um einen reflektierten und schonenden Umgang mit dem Bestand. Der Gemeinderat will dies durch frühzeitige Begleitung der Bauherrschaften erreichen. Ein frühzeitiger und bewusster Umgang mit bestehender Substanz schafft die Grundlage für eine spätere Wiederverwendung. Wo abgebrochen werden muss, sollen kreislauffähige Gebäude entstehen, Baumaterialien sollen wiederverwendet und so verbaut werden, dass sie einfach wieder aufgetrennt werden können. Dazu ist gerade in der Bauwirtschaft ein systematischer Wissensaufbau wichtig. Der Gemeinderat will innerhalb der städtischen Organisation eine Bilanzierung von grauen Emissionen etablieren, um diese gezielt zu senken. Dies schafft eine Grundlage, um externe

Bauherrschaften fachkundig begleiten und adäquate Vorgaben für Bauherrschaften abzuleiten.

Im Konsumbereich hat die Stadt via öffentliches Beschaffungswesen einen grossen Hebel, um Veränderungen zu bewirken. Jährlich beschaffen wir im Rahmen von öffentlichen Verfahren Güter und Dienstleistungen im Wert von 130 bis 170 Millionen Franken und stellen hohe Anforderungen an die nachhaltige Produktion dieser Güter. Sie sollen kreislauffähig sein und möglichst lang im Einsatz bleiben. Um hier Verbesserungen zu erreichen, zielen die Massnahmen stark auf die Vernetzung und Stärkung der Akteur\*innen zum Thema nachhaltiger Konsum und Kreislaufwirtschaft. Zur Wissensvermittlung, Vernetzung und Unterstützung sieht der Gemeinderat den Aufbau einer städtischen Anlaufstelle für Kreislaufwirtschaft für Wirtschaft und Verwaltung vor.

### **Handlungsfeld 6 – Anpassung an den Klimawandel**

Die fortschreitende Erwärmung des Klimas mit immer öfter auftretenden Ereignissen wie Hitze, Trockenheit, Stürmen oder Starkniederschlägen stellt dicht besiedelte Städte vor grosse Herausforderungen und birgt Risiken für Bevölkerung und Infrastruktur. Im Handlungsfeld «Anpassung an den Klimawandel» ist eine gesamtheitliche Betrachtung der Thematik zentral. Nur so können Mensch und Infrastruktur bestmöglich geschützt werden. Massnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz weisen oft Synergien auf, welche die Stadt konsequent nutzen will.

Der bestehende «Rahmenplan Stadtklima Bern» bildet die zentrale planerische Grundlage zur städtebaulichen Anpassung an den Klimawandel. Er gibt planungsrelevante Handlungsempfehlungen und Anweisungen zur Verbesserung des Stadtklimas. Diese sollen soweit möglich in Sondernutzungsplanungen und übergeordnete Planungen integriert werden. Gleichzeitig sollen die Empfehlungen des «Rahmenplan Stadtklima» in die Revision der baurechtlichen Grundordnung (BGO) einfliessen und damit grundigentümergebundene verbindliche Vorgaben zur Anpassung an den Klimawandel schaffen. Die Stadt will auch Möglichkeiten abklären, wie Massnahmensets, zum Beispiel zur Kühlung von Gebäuden durch Pflanzen oder technische Beschattungen, in Sondernutzungsplanungen oder der BGO verankert werden können.

### **Schlussbemerkungen**

Der Controlling-Bericht zur bisherigen Energie- und Klimastrategie zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um die ambitionierten Ziele des Klimareglements zu erreichen. Nun gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Das wird eine

anspruchsvolle Aufgabe. Sowohl bei den Klimaschutzmassnahmen als auch bei den Klimaanpassungsmassnahmen geht das nur mit einem gemeinschaftlichen Ansatz.

Mit der Umsetzung der Energie- und Klimastrategie 2035 verfolgt der Gemeinderat den Anspruch, Lebensqualität für uns und für künftige Generationen zu schaffen und zu erhalten. Gemeinsam gestalten wir die klimaneutrale Stadt Bern – im Dialog und in Zusammenarbeit mit den Menschen, die hier leben. Nur gemeinsam bewirken wir im Kleinen Grosses und finden lokale Lösungen für die globale Krise.

Zum Schluss möchte ich allen innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung danken, die sich an der Erarbeitung der Energie- und Klimastrategie beteiligt haben – insbesondere auch der federführenden Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie. Ganz besonders geht mein Dank an all jene, die sich tagtäglich mit kleineren und grösseren Beiträgen für die Erreichung unserer Klimaziele einsetzen. Gemeinsam werden wir unsere ambitionierten Ziele erreichen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.